

Paoli, Betty: Die Wolken nicht, die, dunkel hingestreckt (1854)

- 1 Die Wolken nicht, die, dunkel hingestreckt,
- 2 Uns nahe Stürme zu verkünden scheinen,
- 3 Was mich an unsrer Zeit zumeist erschreckt,
- 4 Ist ihre Lust am Niedern und Gemeinen.

- 5 Ins Reich der Kunst hat es sich eingedrängt,
- 6 Der Wahrheit hehren Namen schnöd mißbrauchend,
- 7 Von keiner Scheu und keiner Scham beengt,
- 8 Mit Wollust sich in Schlamm und Pfützen tauchend.

- 9 Ergriff es erst von diesem Reich Besitz,
- 10 Wer könnte ferner seinen Lauf noch wenden?
- 11 Bald dringt es zu des tiefsten Lebens Sitz,
- 12 Das Werk der Schmach, des Unheils zu vollenden!

- 13 Ein heißer Schmerz flammt grimm in mir empor,
- 14 Seh' ich der Menschheit Adel frech geschändet.
- 15 Weh einer Kunst, die solchen Weg erkor,
- 16 Und weh dem Volke, das ihr Beifall spendet!

(Textopus: Die Wolken nicht, die, dunkel hingestreckt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6>)